Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.

DKVF 2022

Call for Abstracts bis zum 31.03.2022

Der 21. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) findet unter dem Motto „Versorgungsforschung – Nutzen für die klinische Praxis – Potentiale und Perspektiven" vom 05. bis 07. Oktober 2022 in Potsdam statt. Zur Einreichung von Beiträgen laden der Kongresspräsident, Prof. Peter Falkai, und das DNVF herzlich ein. Die Deadline zur Beitragseinreichung ist der 31.03.2022.

>> Der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung geht in seine dritte Dekade. Nachdem die letzten beiden Kongresse aufgrund von Covid-19 virtuell stattfinden mussten, hoffen alle Beteiligten, den 21. DKVF in Präsenz in Potsdam durchführen zu können. Die Kongresspräsidentschaft übernimmt Prof. Dr. Peter Falkai, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München. Prof. Falkai ist u.a. Mitglied im Vorstand der AWMF und des DNVF.

Unter dem Motto „Versorgungsforschung – Nutzen für die klinische Praxis – Potentiale und Perspektiven" soll diskutiert werden, welchen Nutzen die Versorgungsforschung für die klinische Realität und somit konkret für Patient:innen bereithält. Darüber hinaus wird ein Fokus darauf gerichtet, welche Potenziale sich z. B. aus dem Innovationsfonds flächendeckend implementieren lassen und wo dieser Transfer bereits gelungen ist.

Im ersten Track „Versorgungsstudien in Deutschland heute" wird am Beispiel ausgewählter medizinischer Disziplinen wie z. B. der Allgemeinmedizin, Onkologie, Neurologie, Palliativmedizin und Psychiatrie aufgezeigt, wie mit versorgungsnahen Daten und speziell Registern Wissen für die Versorgung generiert werden kann. Ziel ist es, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, welche Möglichkeiten wir jetzt schon haben, wie wir im internationalen Kontext voneinander lernen können und was wir perspektivisch in der klinischen Medizin brauchen, um Lebensqualität abzusichern oder zu verbessern.

Entlang der Translationskaskade sollen im zweiten Track „Versorgungsforschung verbessern" potenzielle (methodische) Fehlerquellen anhand von abgeschlossenen



Kongresspräsident Prof. Dr. Peter Falkai, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er wird unterstützt vom lokalen Organisationsteam: Dr. Elias Wagner und Vivienne Catic.

Studien diskutiert werden, die den Erfolg oder Misserfolg von Studien ausgemacht haben. Dieser Track führt das Konzept „Forschende lernen von Forschenden" weiter, das beim 20. DKVF zum ersten Mal durchgeführt und auf große positive Resonanz gestoßen ist.

Im dritten Track „Versorgungsforschung 4.0" werden innovative Studiendesigns vorgestellt und miteinander verglichen. Wo ist die Bearbeitung von Registerdaten angebracht und wo können Versorgungsstudien ansetzen? Aus bereits gewonnenen Studienergebnissen sollen konkrete Rückschlüsse für neue Studien gezogen sowie innovative Ansatzpunkte identifiziert werden, um die klinische Versorgung effektiv und langfristig verbessern zu können. Hier werden gezielt Wissenschaftler:innen (national & international) eingeladen werden,

Kommentar



Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
Vorsitzende des DNVF e.V.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Koalitionsvertrag der neuen Regierung finden sich Forderungen des DNVF aus seiner Presseerklärung vom 4. November 2021 zur Entwicklung des deutschen Gesundheitssystems wieder. Das DNVF bietet seine aktive Mitarbeit bei der Gestaltung eines Register- und eines Gesundheitsdatennutzungsgesetzes zur besseren wissenschaftlichen Nutzung an und unterstützt den Aufbau einer dezentralen Forschungsdateninfrastruktur sowie die Implementation und wissenschaftliche Begleitung sektorenübergreifender regionaler Versorgungsmodelle.

Ich möchte mich an dieser Stelle für das außergewöhnliche Engagement so vieler Mitglieder herzlich bedanken. Die Zukunftswerkstatt ist auf große Resonanz gestoßen und zusammen mit der Zukunftskommission haben wir auf der Klausurtagung im Dezember 2021 die Umsetzung der Vorschläge diskutiert und in Angriff genommen. Ich freue mich sehr über die Gründung der AG Wissenschaftskommunikation sowie über die geplante Gründung der AG Klima & Gesundheit und der AG Demografischer Wandel.

Wir werden für alle Interessierten vom 28. bis 31. März 2022 die Spring-School wieder digital durchführen. Die Spring-School bietet ein vielfältiges Programm mit vier neuen Modulen. Ganz herzlichen Dank an die wissenschaftliche Leitung Prof. J. Köberlein-Neu und Prof. F. Hoffmann sowie an D. Barche von der Geschäftsstelle für die hervorragende Organisation.

Wir laden Sie am 4. Mai 2022 in Berlin herzlich zum 9. Forum Versorgungsforschung mit dem Thema „Sektorübergreifende und interprofessionelle regionale Versorgung" ein, und ebenso zum 21. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung vom 5. bis 7. Oktober 2022 in Potsdam mit dem Motto „Versorgungsforschung – Nutzen für die klinische Praxis – Potentiale und Perspektiven". Der Kongresspräsident Prof. Peter Falkai hat mit seinem Team ein spannendes Programm zusammengestellt.

Mit allen guten Wünschen für Sie, Ihre Familien und Mitarbeiter:innen für ein gesundes und gutes neues Jahr 2022 voller Freude und Leben.

Ihre

Prof. Dr. Monika Klinkhammer-Schalke
Vorsitzende DNVF. e.V.

die neue Wege gehen. „Einerseits ist hier eine nonkonformistische Perspektive von außen gewünscht, andererseits sollen auch aus dem Netzwerk innovative Konzepte angesprochen werden“, so Prof. Falkai. Ziel dabei ist es, die Operationalisierung innovativer Forschungsdesigns für die Versorgungsforschung schneller auf den Weg zu bringen.

Das Kongressprogramm wird – wie in den vergangenen Jahren – aus den eingereichten Beiträgen gestaltet, die bis zum 31.03.2022 in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden können. Zum Thema Covid-19 wird explizit die Einreichung englischsprachiger Abstracts gewünscht, da internationale Sitzungen zu diesem Themenkomplex geplant sind. Das Programmkomitee wird das Programm im Anschluss an den Begutachtungsprozess zusammenstellen. Dem Programmkomitee gehören zahlreiche Arbeits- und Fachgruppensprecher:innen, Vorstandsmitglieder und Mitglieder des DNVF an. Darüber hinaus sind Wissenschaftler:innen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München an der Programmgestaltung und Organisation des Kongresses beteiligt.

Der DKVF lebt durch seine unterschiedlichen Beitragsarten mit Plenarsitzungen, Symposien, Podiumsdiskussionen, Postersessions, interaktiven Workshops und Science Slams, die spannende Kongresstage garantieren. Alle sind aufgerufen, den Kongress zur Präsentation ihrer Forschungsergebnisse, zur Diskussion und zum fachlichen Austausch und nicht zuletzt zum Voneinander Lernen zu nutzen.

Der DKVF ist eine wichtige Plattform nicht nur für den wissenschaftlichen Austausch in der Versorgungsforschung. Soziale und persönliche Kontakte sind wichtig für den offenen, wertschätzenden Austausch und den Aufbau zukünftiger Forschungskooperationen, die beim Kongress sehr oft angebahnt werden. Nutzen Sie diese Chance.

Alle Informationen zur Abstract-Einreichung stehen auf der Kongresswebseite bereit: www.dkvf.de <<

Ergebnisse einer Befragung von Patient:innen, Angehörigen und Behandler:innen

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versorgung von Nicht-Covid-Erkrankten in Deutschland

Die Auswirkungen der Pandemie auf spezifische Bereiche des deutschen Versorgungssystems sind vielfältig: Ärzt:innen schildern verringerte Auslastung, Mehraufwand durch Schutzmaßnahmen sowie digital oder telefonisch unterstützte Behandlungsangebote (Härter et al., 2020). Beiträge zum Deutschen Kongress für Versorgungsforschung skizzieren reduzierte Inanspruchnahme medizinischer Rehabilitation (Bethge et al., 2021), intensivere Nutzung telemedizinischer Angebote durch niedergelassene Ärzt:innen (Knörr et al., 2021), vorübergehend reduzierte Behandlungskapazitäten in der psychiatrischen Versorgung (Wiegand et al., 2021) sowie Gefährdung der Palliativversorgungsqualität durch Kontaktbeschränkungen (Schade et al., 2021).

>> In der vorliegenden Studie wurden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versorgung von Nicht-Covid-Erkrankten aus Sicht von Patient:innen, Angehörigen und Behandler:innen untersucht.

Methodik

Vom 16.04.2021 bis zum 15.07.2021 wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Teilnehmende wurden über Verteiler des DNVF und verschiedene Patient:innenvertretungen gewonnen. Sie beantworteten Freitext-Fragen nach erlebten positiven und negativen Auswirkungen der Pandemie auf die allgemeine Gesundheitsversorgung. Während der inhaltsanalytischen Auswertung wurden in den Antworten zunächst relevante Sinneinheiten zu Auswirkungen der Pandemie identifiziert. Aus diesen wurden dann Kategorien zu positiven und negativen Auswirkungen entwickelt, die anhand übergeordneter inhaltlicher Dimensionen gegenübergestellt wurden.

Ergebnisse

An der Umfrage beteiligten sich 86 Personen, darunter 63 Frauen und 23 Männer. Alle nutzten die Gesundheitsversorgung während der Pandemie: 92% als Patient:in, 43% als Begleitung anderer Patient:innen und 2% als Behandler:in (Mehrfachantworten waren möglich). Aus den Freitextantworten wurden jeweils 7 Kategorien zu positiven und negativen Auswirkungen entwickelt. Diese wurden anhand von den 4 Dimensionen gegenübergestellt (siehe Abb.).

Als positive Auswirkung auf das Versorgungsangebot wurde der Ausbau telemedizinischer Versorgungsangebote (z. B. ärztliche Sprechstunden oder Therapien per Video) sowie die Optimierung von Versorgungsprozessen (z. B. verbessertes Terminmanagement) beschrieben. Demgegenüber stehen als negative Auswirkungen Einschränkungen des Versorgungsangebots (z. B. Aufschub geplanter Behandlungen), fehlende soziale Unterstützung in der stationären Versorgung (z.B. Besuchsverbote) und Beeinträchtigungen der Versorgenden-Patient:innen-Interaktion (z. B. telefonische statt persönliche Gespräche).

Auswirkungen der Pandemie auf die Inanspruchnahme wurden durch eine Entlastung des Versorgungssystems (z. B. bessere Verfügbarkeit von Terminen) positiv wahrgenommen. Gleichermaßen wurde eine verringerte Inanspruchnahme als negative Auswirkung beschrieben, weil Behandlungen trotz vorliegenden Bedarfs nicht in Anspruch genommen wurden (z. B. Kontaktvermeidung) oder der Zugang zu Versorgungsleistungen erschwert wurde (z. B. keine Hausbesuche).

In der Dimension zu Auswirkungen auf Anforderungen an die Gesundheitsversorgung wurde die verstärkte Infektionsprävention positiv wahrgenommen (z.B. Schutz vor verschiedenen Infektionskrankheiten), jedoch die damit einhergehenden Belastungen auch als negativ (z. B. Maskenpflicht).

Positive Auswirkungen auf die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung beschrieben die Teilnehmenden in der Beschleunigung der Digitalisierung (z. B. in der Selbsthilfe), in einer gestiegenen gesellschaftlichen Anerkennung (z. B. für Pflegeberufe) und darin, dass die Leistungsfähigkeit des Versorgungssystems evaluiert wird (z. B. Stresstest des Versorgungssystems). Als negativ wurde in dieser Dimen-

sion der Digitalisierungsdruck bei fehlenden Voraussetzungen genannt (z. B. fehlende Technikkompetenz).

Schlussfolgerung

Patient:innen, Angehörige und Behandler:innen erlebten vielfältige aus ihrer Sicht positive wie negative Auswirkungen der Pandemie auf die allgemeine Versorgung, welche sowohl die konkrete Versorgungssituation als auch die gesellschaftliche Ebene als Kontext der Gesundheitsversorgung betreffen. <<

News

>> Mitglieder

Als neue institutionelle Mitglieder begrüßen wir: figus GmbH – Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung (Sektion 2), Institut für Community Medicine, Abt. Versorgungsepidemiologie und Community Health, Universität Greifswald (Sektion 2), Dierks+Company (Sektion 3). Die aktuelle Anzahl der persönlichen Mitglieder beträgt 282 Personen.

News

>> Fördermitglieder

Als neue Fördermitglieder begrüßen wir: Daiichi Sankyo Deutschland GmbH, Novartis Pharma GmbH.

>> Sprecherinnenteam

Prof. Dr. Anne Herrmann-Johns (Universität Regensburg), M.Sc. Marlena van Munster (Universität Marburg) und Domenika Wildgruber (Katholische Stiftungsfachhochschule München) wurden als Sprecherinnenteam der am 17.11.2021 neu gegründeten DNVF AG Wissenschaftskommunikation gewählt. Interessierte an der AG können sich an info@dnvf.de wenden.

>> Forum am 4. Mai 2020

Das 9. DNVF-Forum Versorgungsforschung „Sektorübergreifende und interprofessionelle regionale Versorgung" findet am 4. Mai 2022 in Berlin statt. Es geht der Frage nach, wie sektorenübergreifende und regionale Versorgungskonzepte, Grundlage für eine effiziente und am Nutzen der Patient:innen ausgerichtete Gesundheitsversorgung sein können. Wir wollen Wege finden, wie wir sektorenübergreifende und regionale Versorgungsmodelle zeitnah umsetzen, wissenschaftlich begleiten und verbessern können.



Berichtete Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Versorgung von Nicht-Covid-Erkrankten.

Literatur

Bethge, M./Fauser, D. /Zollmann, P./Streibelt, M. (2021): Reduced requests for medical rehabilitation due to the SARS-CoV-2 pandemic: a difference-in-differences analysis. Vortrag gehalten auf dem 20. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung, Berlin.

Härter, M./Bremer, D. /Scherer, M./von dem Knesebeck, O./Koch-Gromus, U. (2020): Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die klinische Versorgung, Arbeitsprozesse und Mitarbeitenden in der Universitätsmedizin: Ergebnisse einer Interviewstudie am UKE. In: Das Gesundheitswesen, 82, 676–681.

Knörr, V./Gunkel, S./Hoffmann, J./Mause, L./Ohnhäuser, T./Stoecker, A./Scholten, N. (2021): Use of telemedicine in the outpatient sector during the Covid-19 pandemic: a cross-sectional survey of German physicians. Vortrag gehalten auf dem 20. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung, Berlin.

Schade, F./Jansky, M./Rieder, N./Lohrmann, D./Gebel, C./Kloppenburg, L./Wedding, U./Simon, S.T./Bausewein, C./Nauck, F. (2021): It felt like a black hole, great uncertainty, but we have to take care for our patients' – Qualitative findings on the effects of the COVID-19 pandemic on specialist palliative home care. Vortrag gehalten auf dem 20. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung,

Wiegand, H.F./Röthke, N./Gerliner, G./Tüscher, O./Lieb, K./Heinz, A./Falkai, P./Adorjan, K. (2021): The NUM egePan COVID-19-studies: Offer and utilization, challenges and goodpractice-solutions in the German mental health care system during the COVID-19-pandemic. Vortrag gehalten auf dem 20. Deutschen Kongress für Versorgungsforschung, Berlin.

Termine

24.02.2022–25.02.2022
Hörsaalgebäude (Haus 22), Universitätsklinikum Frankfurt, 3. AGENS Methodenworkshop in Frankfurt am Main

23.03.2022–25.03.2022
Berlin, Deutsche Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

28. – 31.03.2022
10. DNVF Spring-School, digital

Fortbildungsprogramm für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene in der Versorgungsforschung

10. DNVF-Spring-School, 28. bis 31.03.2022 Digital

Vom 28.03. bis 31.03.2022 wird zum zehnten Mal die Spring-School des DNVF wiederum digital stattfinden. Die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie hat den wissenschaftlichen Beirat und die Leitung der DNVF-Spring-School bewogen, die Veranstaltung digital durchzuführen und somit für alle Planungssicherheit zu schaffen.

>> Das Programm der zehnten Spring-School bietet durch die vielfältigen Module sowohl Nachwuchswissenschaftler:innen als auch fortgeschrittenen Versorgungsforscher:innen eine breite Auswahl zur persönlichen Weiterqualifikation. Detaillierte Informationen zu den angebotenen Modulen finden Sie auf der DNVF-Webseite (www.dnvf.de).

Hier werden die einzelnen Seminarinhalte sowie die Teilnahmevoraussetzungen und Referent:innen vorgestellt.

Programm der 10. DNVF-Spring-School 2022

Montag 28. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 1 Einführung in die Gesundheitsversorgungsforschung (GVF) und deren methodische Grundlagen (10 UE)	ID 21 NEU Messung von Gesundheitskompetenz (5 UE)	ID 19 Datenschutz in der Versorgungsforschung (5 UE)	ID 6 Komplexe Interventionen: Methoden zur Entwicklung und Evaluation (5 UE)
Dienstag 29. März 2022 9 – 13 Uhr		ID 11 Gesundheitsökonomische Evaluationen versorgungsbezogener Interventionen – methodische Grundlagen (5 UE)	ID 2 Evaluieren und Implementieren in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung – Theorien und Methoden (5 UE)	Seminartyp: basic-Module; advanced-Module; ID Modul-Identifikationsnummer
Dienstag 29. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 7 Komplexe Intervntionen: Herausforderungen bei der Erstellung von systematischen Reviews / Evidenzsynthesen (5 UE)	ID 4 Patient-Reported Outcomes: Anwendung von Fragebögen – Interpretation von Ergebnissen und Umsetzung in der Praxis (5 UE)	ID 10 Routinedaten in der Versorgungsforschung: Rahmenbedingungen, Nutzbarkeit, Linkage und praktische Beispiele (5 UE)	ID 13 Mixed-Methods-Studien – Grundgedanken, Varianten, Potenziale und Herausforderungen (5 UE)
Dienstag 29. März 2022	**Vortragsabend** | 18:30 – 20:30 Uhr Prof. Dr. Uwe Koch-Gromus zum Thema *"Wie gelingt es, Versorgungsforschung an einer medizinischen Fakultät zum Forschungsschwerpunkt zu machen?"*			
Mittwoch 30. März 2022 9 – 13 Uhr	ID 5 Implementierungsforschung im Gesundheitswesen (5 UE)	ID 8 Definition und Planung von Registern (5 UE)	ID 20 Forschungsfragen mit versorgungsnahen Daten beantworten – Grundlagen und praktische Beispiele (5 UE)	ID 16 Publizieren wissenschaftlicher Ergebnisse der Versorgungsforschung (5 UE)
Mittwoch 30. März 2022 14 – 18 Uhr	ID 9 Aufbau und Betrieb von medizinischen Registern (5 UE) **14 – 19 Uhr**	ID 15 Nutzung von Qualitäts- und Patientensicherheitsindikatoren in der Versorgungsforschung (5 UE)	ID 18 Drittmittel für eigene Projekte Einwerben (5 UE)	FW Forschungswerkstatt (5 UE)
Donnerstag 31. März 2022 9 – 13 Uhr	ID 12 Gesundheitsökonomische Evaluation versorgungsbezogener komplexer Interventionen – methodische Herausforderungen (7 UE) **9 – 16 Uhr**	ID 17 Systematische Reviews (5 UE)	ID 3 NEU Partizipative Versorgungsforschung (5 UE)	ID 22 NEU Teilnehmende Beobachtungen als Methode zum Verstehen von Versorgungspraxis (5 UE)

Teilnahmegebühren

Bis zum 15. Februar 2022 gilt ein Frühbucherrabatt (grüne Preise).	Preis Modul ID 1 (10 UE)	Preis sonstige Module (5 UE)	Preis Modul ID 12 (7 UE)
Regulär	297 € 339 €	177 € 216 €	234 € 285 €
Ermäßigt Mitarbeitende (Uni & (Fach-) Hochschule)	141 € 168 €	81 € 99 €	108 € 129 €
Ermäßigt Studierende (nicht Promotion)	81 € 96 €	51 € 60 €	66 € 78 €
		inkl. weiterer Module der Spring-School	ohne weitere Module der Spring-School
Forschungswerkstatt NEU		40 €	80 €

Die Teilnahme am Vortragsabend ist **kostenfrei**, jedoch nur mit **vorheriger Anmeldung** möglich.

Das DNVF ist bestrebt, mit den Seminaren einen Grundstein für eine qualitativ hochwertige Versorgungsforschung zu legen. Wir freuen uns sehr, vier neue Module: Partizipative Versorgungsforschung, Messung von Gesundheitskompetenz, Teilnehmende Beobachtungen als Methode zum Verstehen von Versorgungspraxis und die Forschungswerkstatt anbieten zu können.

Insbesondere mit der Forschungswerkstatt bieten wir Doktorand:innen eine neue Austauschplattform, um ein aktuelles Publikationsmanuskript im Diskurs mit Gleichgesinnten sowie erfahrenen Wissenschaftler:innen weiter voranzubringen.

Am Abend des 29. März 2022 gibt es beim Vortragsabend Gelegenheit zur Diskussion, zum Netzwerken und zum digitalen Get-together. Es referiert Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus zum Thema: „Wie gelingt es, Versorgungsforschung an einer medizinischen Fakultät zum Forschungsschwerpunkt zu machen?"

Die Teilnahmegebühren variieren in Abhängigkeit von der Anzahl der Unterrichtseinheiten (UE) der gebuchten Seminare. Mitarbeitende von Universitäten und (Fach-)Hochschulen sowie Studierende (außer im Promotionsstudiengang) können sich zu einer ermäßigten Gebühr anmelden.

Die Online-Anmeldung ist freigeschaltet und bis zum 15. Februar 2022 ist die Anmeldung zum Frühbucherrabatt möglich. Die Vergabe der begrenzten Plätze erfolgt nach Eingang der Anmeldungen. <<

DNVF

Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) e.V. – Geschäftsstelle
Kuno-Fischer-Str. 8 – 14057 Berlin

eMail: info@dnvf.de